

Vorlage Nr.: 2025/055

Berichtsvorlage

öffentlich

Beratungsfolge	Verfasser*in	Sitzung am
Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales	Herr Dr. Schröder	24.02.2025
Ausschuss für Bildung	Herr Dr. Schröder	25.02.2025

Antrag Psychologische Beratungsangebote der Fraktion BSW vom 22.10.2024

Darstellung des Sachverhaltes:

Die Kommunale Gesundheitskonferenz hat sich am 20.11.2024 mit dem Thema „Gesundheit von Kindern und Jugendlichen fördern“ intensiv beschäftigt. Hierbei wurden neben den Vertreterinnen und Vertretern der Politik sowohl die Kinder- und Jugendkliniken, die niedergelassenen Kinder- und Jugendärzte, verschiedene Projekte zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen und Vertreterinnen und Vertreter der Jugendhilfe, der Erziehungsberatung, der Krankenkassen sowie des Gesundheitsamtes einbezogen. Die nachfolgenden Ausführungen berücksichtigen auch die Erkenntnisse der genannten Kommunalen Gesundheitskonferenz.

Die im Antrag erbetenen Daten betreffen die Aufgabenfelder der Erziehungsberatung, der Regionalen Schulberatung und des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes. Diese Daten werden in regelmäßigen (zweijährigen) Berichten veröffentlicht und in den politischen Gremien vorgestellt und beraten (siehe hierzu Ausschusssitzungen vom [04.11.2024](#) (Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales - AGS), [26.02.2024](#) (AGS), [28.02.2024](#) (Ausschuss für Bildung - AfB), 23.08.2023 (AfB)).

Zu Punkt 1 - Ausbau der Regionalen Schulberatung (RSB) im Kreis RE

Die Einrichtung der RSB ist zunächst eine grundlegende Aufgabe der Bezirksregierung. Durch gemeinsame Rahmenverträge beteiligt sich der Kreis entsprechend. In Planungsgesprächen werden die Arbeitsfelder und Themen regelmäßig besprochen. Dies hat auch dazu geführt, dass die RSB in den letzten Jahren personell durch Fachkräfte des Landes und des Kreises erheblich ausgebaut worden ist.



Klimpel
Landrat



Schad
Kreisdirektor



Dr. Schröder
Fachbereichsleitung

Neben der RSB existieren weitere Hilfesysteme, in denen sich der Kreis Recklinghausen personell und finanziell engagiert, so z.B. die Erziehungsberatungsstellen in Trägerschaft des Kreises und des Caritas-Verbandes. Eine einfache Symptombehandlung (mehr auffällige Kinder und Jugendliche - also mehr Personal für die RSB) erscheint ein zu kurz gegriffener Lösungsvorschlag. Vielmehr sollten die Ursachen genauer evaluiert werden.

In diesem Zusammenhang sind unter anderem

- die zum Teil schwierigen Bedingungen zu nennen, in denen sich Familien/Alleinerziehende befinden
- die entwicklungspsychologischen Notwendigkeiten für kleine Kinder zu berücksichtigen (verlässliche Beziehungen, individuelle Erziehung mit Zeit und Ruhe, Sicherheit und Geborgenheit etc.)
- die überlasteten Systeme (z.B. Kindertageseinrichtungen, Schulen, Ganztage) zu überprüfen, wie diese ihren pädagogischen Auftrag angemessen umsetzen können
- Wertediskussionen innerhalb der Gesellschaft notwendig, um „gute Erziehung“ – „schlechte Erziehung“ besser einschätzen zu können

Zu Punkt 2 – Einrichtung eines kinder- und jugendpsychiatrischen Dienstes

In Fachkreisen erscheint Einigkeit darin zu bestehen, dass Kinder vermehrt Verhaltensauffälligkeiten zeigen und diese auch immer komplexer erscheinen. Es wird aber auch davor gewarnt, dass im Schnellschuss Kinder stigmatisiert und dann psychiatrisch therapiert werden, ohne zu überlegen, wie die entsprechenden Bedingungen für das gesunde Aufwachsen eben dieser Personengruppe optimiert werden können. Den Fokus auf außerschulische Angebote nur in Richtung „Kinder- und Jugendpsychiatrie“ zu legen, wäre zu wenig. Vielmehr müssen auch hier die Entwicklungsbedingungen gerade in den ersten sechs Lebensjahren stärker betrachtet werden. Kinder benötigen eine kindgerechte Erziehung und Orte, an denen sie Schritt für Schritt behutsam gefördert werden, um so sozial-kompetente Mitglieder der Gesellschaft werden zu können.

Auch im Bereich „Beratungen für Kinder und Jugendliche“ hat der Gesetzgeber im SGB VIII diese Lücke in Angriff genommen, und Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit der Beratung (z.B. Jugendamt, Erziehungsberatung) zugesprochen. Darüber hinaus gelte es, die verschiedenen Anlaufstellen (Jugendamt, Beratungsstellen, Telefonhotlines, Schulsozialarbeit etc.) besser zu koordinieren und öffentlich bekannter zu machen. Dabei sollte eine Zusammenarbeit mit der örtlichen Jugendhilfe nicht nur forciert werden, sondern die Grundlagen jeglicher Planung im lokalen Sozialraum darstellen.

Zunächst erscheint ein Blick auf die vorhandenen Strukturen sinnvoll.

- Der erste Ansprechpartner der Hilfesuchenden ist in der Regel der Kinderarzt bzw. der Hausarzt der Familien. Sollte es notwendig sein, verweist dieser auf die

Kinder- und Jugendkliniken im Kreis Recklinghausen. Für Menschen unter 18 Jahren stehen die LWL-Klinik in Marl sowie die Kinder- und Jugendklinik in Datteln mit ihren psychiatrischen Ambulanzen zur Verfügung. Notfälle werden auch außerhalb der Sprechzeiten in den Notfallambulanzen zeitnah bearbeitet.

- Im Kreis Recklinghausen bestehen bereits gut etablierte Versorgungsstrukturen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Eine Stärkung und bessere Vernetzung der vorhandenen Ressourcen erscheint daher zielführender als die Schaffung neuer Strukturen. Die Trägerlandschaft im Kreis Recklinghausen ist vielfältig, jedoch fehlt es teilweise an Transparenz. Eine höhere Transparenz für Anbietende und Hilfesuchende ist entscheidend für die Optimierung der Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder- und Jugendliche.
- In diesem Zusammenhang kann es sinnvoll sein, bestehende Angebote an aktuellere Bedarfe anzupassen und Zugangsbarrieren abzubauen, wie beispielsweise eine Stärkung der aufsuchenden Hilfen.

Der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst

Der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst führt im Auftrag anderer Behörden (zum Beispiel Schul- oder Sozialamt) Untersuchungen und Begutachtungen durch. Hierzu gehören beispielsweise die Schuleingangsuntersuchungen oder Gutachten für Kinder mit besonderem Förderbedarf.

Der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst ist ein spezialisierter Teilbereich des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes. Hier werden Untersuchungen durchgeführt und Gutachten erstellt im Auftrag vom Schulamt, Sozialamt und Jugendamt.

Kinder und Jugendliche mit einer geistigen, körperlichen oder seelischen Behinderung (oder die von einer Behinderung bedroht sind), benötigen oft Unterstützung darin, sich ein möglichst selbständiges und selbstbestimmtes Leben aufbauen zu können. Hier können Maßnahmen notwendig sein, die über die spezielle Förderung in einem Kindergarten oder in der Schule hinausgehen.

Voraussetzung für die Kostenübernahme der Eingliederungshilfe durch das Jugend- oder Sozialamt ist eine Begutachtung durch den Kinder- und Jugendgesundheitsdienst oder durch den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst des Gesundheitsamtes. Im Rahmen von schulvermeidendem Verhalten wird der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst ebenfalls mit der Beurteilung beauftragt.

Die Ärztinnen des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes leiten auf Stadtebene Kooperationszirkel und Arbeitskreise. Diese sind das Forum für den Austausch und die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure, die sich vor Ort für die gesunde Entwicklung der Kinder einsetzen, so z.B. das Kooperationsprojekt zur Früherkennung und frühen Hilfeinleitung bei Verhaltens- und Entwicklungsauffälligkeiten („Kita-Vorsorgebogen“)

Netzwerk seelische Gesundheit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Im Rahmen der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (Kreis-PSAG) wurde vereinbart, ein **Netzwerk** aufzubauen, das die psychosozialen und psychiatrischen Anbieter im Kreis Recklinghausen einbezieht. Ziel ist es, die bestehenden Hilfen zugänglicher, transparenter zu gestalten, vorhandene Bedarfe zu identifizieren und bestenfalls Versorgungslücken zu schließen.

Eine Überprüfung der Angebote auf Kriterien wie Transparenz, Niedrigschwelligkeit und Zugänglichkeit sowie eine daraus resultierende Anpassung der Beratungsangebote sind zentrale Aspekte dieser Arbeit (Prävention, verstärkte Elternarbeit etc.).

Weitere aktuelle Angebote im Kreis Recklinghausen:

- Förderung von Hilfsangeboten für Kinder von psychisch kranken Eltern
- Projektbegleitung der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) für Kinder von psychisch kranken Eltern in Gladbeck
- Beantragung von Projekten im präventiven Bereich (Jolinchen/ Multiplikatoren Schulung / Lotsenfunktion für Kinder von psychisch kranken Eltern)
- Arbeitskreis Essstörung – Zusammenschluss der psychosozialen Hilfsangebote

Darüber hinaus gibt es Überlegungen zur Bereitstellung einer **Beratungs-App**, die kreisweit einen unproblematischen digitalen Zugang zu den Hilfen ermöglichen und die Bedeutung einer Lotsenfunktion bzw. eines „Hilfefinders“ hervorheben soll.